Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **17=37 (1871)**

Heft 51

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel. XVII. Jahrgang. 1871. **Nr. 51.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71. (Schluß.) — Die Reformvorschläge des Kriegskommissariats. — Das Kadettenwesen in Basel 1870 und 1871. — Hugo Obauer und E. R. v. Guttenberg, Das Train-, Communications- und Verpflegswesen. — Eidgenossenschaft: Das Central-Comité der schweiz. Militärgesellschaft an die Sektionen. Die Sektion Basel der schweiz. Militärgesellschaft an das Central-Comité der schweiz. Militärgesellschaft in Aarau. — Ausland: Oestreich: FML. Graf Castiglione †. Frankreich: Die Armeereform.

Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71.

(Schluß.)

In allen spätern Kämpfen ist die Ausdehnung der Preußen eine weit größere. Daran ist nicht allein die Inferiorität des Gegners Schuld, sondern die Hauptursache davon muß in der aus den Kämpfen der ersten Periode geschöpften Erkenntniß gesucht werden, daß die Verluste sich bei der dichten Stellung in unverhältnißmäßiger Weise mehren, und daß die Kraft des Angriffs durchaus nicht durch die Masse der Angreifenden, sondern durch deren Geschicklichkeit und das richtige Herausfinden der schwachen Seiten des Gegners bedingt wird.

In dem Gefechte bei Querrieux an der Hallue nordöstlich Amiens, am 23. Dez. 1870, griff Manteuffel die bereits erwähnte feste Stellung Faidherbe's mit kaum 25,000 Mann an, deren Front fast 5/4 Meilen betrug, so daß kaum 2 Mann auf den Schritt gerechnet werden können.

Nach beendigtem konzentrischen Angriff auf den Wald von Orleans finden wir die Truppen des Prinzen Friedrich Karl und des Großherzogs von Meklenburg in der dichtesten Aufstellung, welche sie an diesem Tage einnahmen. Dieselbe betrug immer noch 2 Meilen für eine Truppenstärke von weniger als 100,000 Mann, also noch nicht 5 Mann auf einen Schritt, während man bei Beginn des Gefechtes nur 2 Mann auf einen Schritt rechnen konnte.

Bei le Mans, den 11. Januar 1871, hatte das 3. Armeekorps eine Ausdehnung von 8000 Schritt inne, bei einer Stärke von 16,000 Mann. Die ganze an diesem Tage fechtende Truppe, mit Ausnahme des detachirten 13. Korps, nahm eine etwas gedrängtere Stellung ein, da das 10. Korps nicht ganz zur Entwicklung kam. Dieselbe kann auf 5 Mann per zwei Schritt gerechnet werden.

Endlich bei St. Quentin, 19. Januar 1871, kamen bei Beginn des Gefechtes, circa 30,000 Mann auf 5 Meilen oder 6000 Mann auf jede Meile, am Ende aber 30,000 Mann auf 2 Meilen, also nur 3 Mann auf zwei Schritte.

Man muß sich indessen sehr hüten, aus dem, was den Preußen gelang, einen Schluß auf die möglichen Erfolge der Taktik in der Zukunft zu ziehen.

Es wäre besser gewesen, damit anzufangen, das aufzuzählen, was den Franzosen nicht gelang, und zu untersuchen, warum es ihnen nicht gelang.

So steht fest, daß den Franzosen fast kein Angriff auf eine von Deutschen besetzte Mauer oder Schanze gelang. Nur schwache Außenposten wurden aus solchen vertrieben, während oft zehn- und zwanzigfache Uebermacht keinen Erfolg erzielte.

So bei le Bourget am 21. Dezember, bei Villiers am 30. November und 2. Dezember, in der sogenannten Schlacht von Mont Valérien am 19. Januar, bei Beaune la Rolande am 28. November und bei Bazoches les hautes am 2. Dezember.

Alle Angriffe waren direkte Offensivstöße in aufgelöster Ordnung oder eher noch in regelloser Unordnung unternommen, über offene Stellen gegen besetzte Mauern oder Schützengräben.

Statt in der Front festzuhalten, und dann in der Flanke zu wirken, wozu die eigene Ueberzahl förmlich einlud, wurde Stoß um Stoß unternommen, der mit ungeheuern Opfern jedesmal mißlang.

Bei Villiers, am 30. November, waren zwei flache Kuppen, 600 Schritt von der von den Württembergern mit zwei Bataillonen besetzten Gartenmauer, bereits genommen und mit Mitrailleusen besetzt, drei